



Forderungen des Jungen Forums der CIPRA Deutschland zur Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im bayerischen Alpenraum

Basierend auf den Ergebnissen der Reise-Recherche #GönnDirÖffi
des Jungen Forums von CIPRA Deutschland e.V.



Hintergrund

Klimawandel, Verkehrsinfarkt, Stickoxid- und Lärmbelastung, Nutzergruppen, die auf den ÖPNV angewiesen sind - die Gründe für die dringend benötigte Verkehrswende in Bayern sind vielfältig. Ein Umstieg vom Individualverkehr hin zu mehr ÖPNV ist erforderlich. Ziel muss es sein, dass die Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel auch auf dem Land ganz selbstverständlich für die Bevölkerung wird. Doch dazu sind erhebliche Verbesserungen im ÖPNV nötig.

Das Junge Forum der CIPRA Deutschland

Als nichtstaatlicher Dachverband setzt sich die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA seit 1952 für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung in den Alpen ein. Das Junge Forum ist ein Zusammenschluss der Jugendorganisationen der Mitgliedsverbände von CIPRA Deutschland. Dazu gehören die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV), die Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN), die Naturfreundejugend und die Naturschutzjugend im LBV (NAJU).

#GönnDirÖffi

Am 14. und 15. September 2019 haben sich 13 Vertreterinnen und Vertreter der entsprechenden Jugendverbände sowie der FridaysForFuture-Bewegung auf eine Reise mit Bus und Bahn vom Bodensee nach Berchtesgaden begeben, um sich ein Bild von der Situation des ÖPNV im bayerischen Alpen zu machen. Um diesem Anspruch räumlich gerecht zu werden, führte die zweitägige Reise dabei ausschließlich über das Anwendungsgebiet der Alpenkonvention¹.

Da die unter der Bezeichnung #GönnDirÖffi laufende Aktion nicht auf die eigenen Reiseerfahrungen beschränkt bleiben sollte, erfolgte während der Fahrt ein intensiver Austausch mit anderen Fahrgästen. Außerdem wurden unterwegs durch zahlreiche vorab organisierte Treffen gezielt die Erfahrungen junger Leute und lokaler Experten eingeholt. Die genaue Reiseroute sowie weitere Informationen zur Aktion können der Projektbeschreibung im Internet entnommen werden.²

¹ Im Jahr 1995 in Kraft getretener völkerrechtlicher Vertrag, mit dem sich die acht Alpenländer Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Schweiz, Slowenien sowie die Europäische Union zum Schutz und der nachhaltigen Entwicklung der Alpen verpflichtet haben. In Deutschland zählen die Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu, Ostallgäu, Weilheim-Schongau, Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Traunstein, Berchtesgadener Land sowie die kreisfreien Städte Kempten (Allgäu), Kaufbeuren und Rosenheim zum Gebiet der Alpenkonvention.

² CIPRA Deutschland (2019): #GönnDirÖffi. URL: <https://www.cipra.org/de/cipra/deutschland/junges-forum/goenndiroeffi> [Zugriff 06.10.2019].

Forderungen

Basierend auf Ergebnissen der Reise-Recherche #GönnDirÖffi stellt das Junge Forum der CIPRA Deutschland folgende Forderungen zur Verbesserung des ÖPNV in Bayern:

1. Gründung eines Bayerischen Verkehrsverbundes

Um substantielle Verbesserungen des ÖPNV herbeizuführen, ist es nötig, einen Bayerischen Verkehrsverbund zu gründen. Nur durch einen Verkehrsverbund mit einheitlichem Tarifsystem ist es möglich, die Trennung von Bus und Bahn zu überwinden und die öffentlichen Verkehrsmittel flächendeckend zu einem einheitlichen ÖPNV-System zusammenwachsen zu lassen. Ein Verbundsystem bietet die Chance eines übergreifenden Informationssystems, besserer Abstimmungen der einzelnen Verkehrsmittel sowie der Schaffung neuer Ticketoptionen. So wird ausdrücklich die Einführung attraktiver bayernweiter Ticketangebote für den ÖPNV, wie etwa von günstigen Jahrestickets und anderen Zeitkarten, gefordert.

Ein Blick in unsere Nachbarländer zeigt, wie sich Verkehrsverbände mit attraktiven Ticketangeboten umsetzen lassen. So bietet der Verkehrsverbund Tirol (VVT) Jahrestickets für Bus & Bahn für 500 € und beim Verkehrsverbund Vorarlberg (VVO) kosten diese gar nur 378 €. Südtirol verfügt über ein gestaffeltes Tarifsystem, in dem man umso günstiger unterwegs ist, je mehr Kilometer man im Jahr im ÖPNV zurücklegt. Außerdem gibt es attraktive Jahrestickets, wie ein Studententicket für 150 € und ein Schülerticket für 20 € pro Jahr.³

2. Verbesserung des Angebots

Um den Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV zu fördern, ist ein massiver Ausbau des ÖPNV in Bayern nötig. Dazu muss die Anzahl der Verbindungen gesteigert und insbesondere zu den Stoßzeiten nicht nur die Taktung verbessert, sondern auch die Kapazität der Fahrzeuge erhöht werden. Außerdem muss ein qualitativer und quantitativer Ausbau der Haltestellen erfolgen, um einen flächendeckenden Anschluss an den ÖPNV auch ohne Auto zu gewährleisten. Beim Ausbau des ÖPNV gilt es durch ein größeres und attraktiveres Angebot mehr Nachfrage zu erreichen, wodurch wiederum das Angebot verbessert werden kann.

Viele Buslinien verkehren an Wochenenden in Bayern auf dem Land nur sehr eingeschränkt oder gar nicht. Das hat die Busstrecken im Projekt #GönnDirÖffi zu regelrechten Schlüsselstellen werden lassen. Auf der anderen Seite ist gerade in den Alpenlandkreisen an den Wochenenden ein enormer Freizeitverkehr festzustellen, wie auch an den völlig überfüllten Bussen während der Reise deutlich wurde. Dem Verkehrsinfarkt kann hier nur durch ein deutlich ausgebautes Angebot entgegengewirkt werden. Wie verbesserte Angebote

³ Ticketpreise mit Stand Oktober 2019. Weitere Informationen finden sich auf den Internetseiten des Verkehrsverbunds Tirol (www.vvt.at), des Verkehrsverbunds Vorarlberg (www.vmobil.at) und Südtirol Mobil (<http://www.sii.bz.it/de>).

mit steigenden Fahrgastzahlen einhergehen, zeigt die Entwicklung der Fahrgastzahlen in der Schweiz⁴, Südtirol⁵ und Tirol⁶.

3. Verbesserung des Komforts

Um dem ÖPNV attraktiver zu machen, ist der Reisekomfort zu verbessern. Dazu müssen die Sitzgelegenheiten in den Verkehrsmitteln wieder bequemer werden. Außerdem muss mehr Stauraum für das Mitführen von Gepäck, Kinderwagen, Fahrrädern und ähnlichem zur Verfügung stehen. Bahnhöfe sollten über moderne, beheizte Warteräume verfügen und Bushaltestellen mit Wartehäuschen ausgestattet werden. W-LAN sollte an Bahnhöfen und in den Verkehrsmitteln eine Selbstverständlichkeit sein. Zeitgemäß gestaltete Bahnhöfe sollten einen möglichst hindernisfreien Übergang von der Bahn zum Bus und umgekehrt ermöglichen. Außerdem muss die Information der Fahrgäste im Fall von Fahrplanänderungen oder Verspätungen verbessert werden.

*Zahlreiche Schüler*innen und Berufspendler*innen klagten im Gespräch mit #GönnDirÖffi über andauernde Rückenschmerzen und andere Beschwerden infolge unbequemer (zu harter und ungeeignet geformter) Sitze in den Verkehrsmitteln. W-LAN gab es nur in zwei der Bahnhöfe auf der Strecke (Lindau und Rosenheim), in keinem der Züge und nur in zwei der genutzten Busse. Busbahnhöfe wie in Füssen, die über keinerlei Bussteige verfügen, und völlig heruntergekommene Bahnhöfe wie in Bad Tölz zeigen den Investitionsbedarf im Bereich der Haltestellen.*

4. Änderung der Schiefelage öffentlicher Investitionen

Laufend werden neue Straßen gebaut und alte ausgebaut. Wie selbstverständlich werden hier jährlich Milliarden in die Landschaft betoniert, während der ÖPNV immer weiter zurückgebaut wurde und wichtige Investitionen nicht getätigt wurden. Verbindungen und Haltestellen verschwinden und untergraben die Konkurrenzfähigkeit von Bus und Bahn gegenüber dem wachsenden Straßenverkehr immer weiter. Diese Praxis muss sofort umgekehrt werden, andernfalls ist keine Verkehrswende möglich. Alte Haltestellen und Verbindungen müssen reaktiviert werden sowie neue, den aktuellen Gegebenheiten angepasste, müssen geschaffen werden. Zweigleisigkeit muss im Schienenverkehr zur Erhöhung der Taktung und der Zuverlässigkeit die Regel statt Ausnahme sein.

⁴ Verband öffentlicher Verkehr (VöV) (2018): Fakten & Argumente - Zum Öffentlichen Verkehr Schweiz. 2018/19. URL: https://www.voev.ch/de/Service/content_index.php?section=downloads&download=2207 [Zugriff 06.10.2019].

⁵ Südtiroler Transportstrukturen AG (STA) (2016): Bus, Bahn und Südtirol Pass auch 2015 auf Erfolgskurs. URL: <https://www.greenmobility.bz.it/news/detail/news/detail/News/bus-bahn-und-suedtirol-pass-auch-2015-auf-erfolgskurs/> [Zugriff 06.10.2019].

⁶ Land Tirol (2018): Ein Jahr VVT-Tarifreform. URL: <https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/artikel/ein-jahr-vvt-tarifreform/> [Zugriff 06.10.2019].

Bayern liegt bei der Dichte des Haltestellennetzes bundesweit auf dem vorletzten Platz.⁷ Die Erreichbarkeit des ÖPNV für die Bevölkerung ist hier besonders schlecht. Dass Investitionen in das Haltestellennetz funktionieren, wurde bei #GönnDirÖffi zwischen Rosenheim und Holzkirchen ersichtlich. Hier wurde mit dem Aicherpark eine neue Haltestelle geschaffen und mit Feldolling eine alte wiedereröffnet. Trotz ihres jungen Alters von gerade einmal drei Tagen war die Haltestelle Aicherpark bereits gut genutzt.

5. Elektrifizierung der Bahnen

In Zeiten der Klimakrise ist es vollkommen unverantwortlich, dass die Elektrifizierung der Eisenbahnen so sträflich vernachlässigt wurde und weiterhin wird. In Bayern sind gerade einmal 51 % der Streckenkilometer im Eisenbahnnetz elektrifiziert.⁸ Damit sind noch auf über 3100 Schienenkilometern in Bayern Dieselloks unterwegs. Im bayerischen Alpenraum sind besonders viele Bahnen noch nicht elektrifiziert. Dabei sollte für jede Strecke die technisch effizienteste Lösung genutzt werden, sei es eine Elektrifizierung durch Oberleitungen, Batteriebetrieb oder der Einsatz von wasserstoffbetriebenen Zügen.

Die Bayerische Oberlandbahn (BOB) hält in München an der Donnersberger Brücke, dem Ort mit der höchsten Stickoxidbelastung in Bayern.⁹ Vor kurzem wurden neue Züge bestellt und man hat diese Chance trotz Fahrverbotsdebatte verstreichen lassen und erneut Dieselfahrzeuge geordert.¹⁰ Neben Oberleitungen wären für diese Strecke auch testweise Wasserstoffzüge möglich gewesen. In Bezug auf diese Innovation wurde Bayern nun vom Land Niedersachsen überholt.¹¹

⁷ Allianz pro Schiene e.V. (2019): Schweinfurt bei Bahn und Bus auf Platz eins. URL: <https://www.allianz-pro-schiene.de/presse/pressemitteilungen/schweinfurt-bei-bahn-und-bus-auf-platz-eins/> [Zugriff 06.10.2019].

⁸ Allianz pro Schiene e.V. (2018): Daten & Fakten zur Schieneninfrastruktur. URL: <https://www.allianz-pro-schiene.de/themen/infrastruktur/daten-fakten/> [Zugriff 06.10.2019].

⁹ Siehe Messstation „Landshuter Allee“ in: Landesamt für Umwelt (2019): Lufthygienischer Jahreskurzbericht 2018. URL: https://www.lfu.bayern.de/luft/immissionsmessungen/lufthygienische_berichte/doc/jahreskurzberichte/jk18.pdf [Zugriff 06.10.2019].

¹⁰ Merkur (2018): Neue BOB-Flotte bestellt: Ab dann sollen die Lint-Züge durchs Oberland fahren. URL: <https://www.merkur.de/lokales/region-holzkirchen/holzkirchen-ort28831/holzkirchen-neue-bob-flotte-bestellt-ab-dann-sollen-lint-zuege-durchs-oberland-fahren-10902766.html> [Zugriff 06.10.2019].

¹¹ NDR (2019): Begeisterung nach Testphase mit Wasserstoff-Zügen. URL: https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Begeisterung-nach-Testphase-mit-Wasserstoff-Zuegen-,wasserstoffzug116.html [Zugriff 06.10.2019].

Schlussbemerkung

Die Forderungen, die sich aus der Aktion #GönnDirÖffi ergeben haben, richten sich explizit an die Bayerische Staatsregierung. Sicherlich sind in einigen Punkten (z.B. Komfort) auch speziell die Verkehrsunternehmen gefordert. Dennoch ist es in erster Linie Aufgabe des Freistaats für einen guten ÖPNV auch im ländlichen Raum zu sorgen. Dabei kann ein Verweis auf die Zuständigkeit der Landkreise nur als faule Ausrede gewertet werden. Die Staatsregierung muss endlich die Führungsrolle im ÖPNV übernehmen, indem sie beispielsweise die Gründung eines Bayerischen Verkehrsverbundes übernimmt. Denn Bayern braucht jetzt dringender denn je den großen Wurf in Sachen ÖPNV!

Junges Forum der CIPRA Deutschland
18.10.2019